

PARKETT

Parkett verbindet Eleganz, Langlebigkeit und Natürlichkeit. Dabei blickt das Parkett auf eine lange Tradition zurück, verbindet aber heute die Klassik mit der zeitgemäßen Moderne. Denn der Holzfußboden bietet weitreichende und einmalige Gestaltungsmöglichkeiten, die aus jedem Raum etwas ganz Besonderes machen, ohne künstlich oder aufgesetzt zu wirken.

Damit die Freude am Parkett viele Jahre währt, müssen alle Komponenten aufeinander abgestimmt sein. Wir sprechen deshalb auch von einem „Systemaufbau eines Holzfußbodens“ und beziehen den Unterboden, den Klebstoff bzw. die Dämmunterlage bei schwimmend verlegtem Mehrschicht-Parkett und die Oberflächenbehandlung in Überlegungen ein. Außerdem beziehen wir technische und bauphysikalische Eigenschaften mit auf den gesamten Systemaufbau.

Eigenschaften von Parkett:

- **Holzstärke und Druckbelastung**
- **Fugenbildung**
- **Abriebfestigkeit**
- **Trittelastizität**
- **Gleitsicherheit**
- **Wärmeleitfähigkeit von Holzböden**
- **Elektrische Leitfähigkeit**
- **Akustisches Verhalten**
- **Brandverhalten**
- **Renovierbarkeit**
- **Ökologie und Wohngesundheit**

Holzstärke und Druckbelastung – die Brinellstärke kurz erklärt

Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Punktbelastungen, beispielsweise durch Stöckelabsätze, wird als Holzstärke definiert. Rechtwinklig zur Faserrichtung, also von oben auf den Parkettboden, beträgt die Brinellstärke (Maßzahl eines speziellen Messverfahrens) von Parkettböden zwischen 20 und 45 N/mm².

Bei Eiche liegt die Brinellstärke in einem Bereich zwischen 23 und 42 N/mm². Die Stärke ist abhängig von der Dichte und Feuchtigkeit des Holzes. Sie kann durch eine entsprechende Oberflächenbehandlung (z.B. Versiegelung) geringfügig gesteigert werden. Nadelhölzer verfügen über eine geringere Brinellstärke als Laub- oder Tropenhölzer und gelten daher als weicher und besonders druckempfindlich.

Ein paar Beispiele zur besseren Vorstellung:

- | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| → Ahorn: 27 N/mm ² | → Buche: 34 N/mm ² |
| → Eiche: 34 N/mm ² | → Lärche: 19 N/mm ² |
| → Fichte: 12 N/mm ² | → Kiefer: 19 N/mm ² |
| → Kirsche: 29 N/mm ² | → Nussbaum: 32 N/mm ² |
| → Walnuss: 26 N/mm ² | → Weißbuche: 36 N/mm ² |

Fugenbildung – eine ausreichend relative Luftfeuchtigkeit hilft

Parkett wird mit einer mittleren Holzfeuchte geliefert und eingebaut, die einem Raumklima von 20 bis 22°C und 55-60% relative Luftfeuchtigkeit entspricht. Dieses "Standardklima" wird jedoch im Sommer überschritten und im Winter durch Heizen der Räume unterschritten. Dementsprechend arbeitet das Holz: im Sommer kann der Parkettboden geringfügig quellen und dann eine geschlossene Fläche bilden, im Winter schwinden, sodass Fugen entstehen.

Fugen sind ein Qualitätsmerkmal für den Naturwerkstoff Holz und gelten nicht als Qualitätsminderung. Fugenbildung lässt sich jedoch begrenzen, wenn durch entsprechende Maßnahmen (z.B. Luftbefeuchter) für eine ausreichende Luftfeuchtigkeit in der Heizperiode gesorgt wird. Sie kommt nicht nur dem Parkettboden zugute, sondern erhöht vor allem die Behaglichkeit für den Menschen.

Abriebfestigkeit – der Oberflächenschutz ist ausschlaggebend

Auch die Abriebfestigkeit von Holz ist von seiner Dichte abhängig. Unterschieden werden muss allerdings zwischen der Abriebfestigkeit des Holzes selbst und der Abriebfestigkeit des aufgetragenen Oberflächenschutzes. Die letzte Schicht ist für Holzböden ausschlaggebend. Es gibt heute Oberflächenschutz für jede Beanspruchungsart.

Trittelastizität – Holzböden sorgen für einen besseren Gehkomfort

Die Elastizität eines Fußbodens hat Einfluss auf den Gehkomfort und die Ermüdung von Fußmuskulatur und Bändern bei längerem Stehen. Holz ist aufgrund seiner Mikrostruktur angenehm elastisch, sodass auch bei stehenden Beschäftigungen keine "Pflastermüdigkeit" auftritt.

Gleitsicherheit – Rutschfestes Parkett mit entsprechender Pflege

Die Gleitsicherheit des Bodens ist abhängig von der Oberflächenbehandlung und Pflege. Prinzipiell kann jede geforderte Gleitsicherheit und Rutschfestigkeit „eingestellt“ werden. In Wohnräumen ist meist ein begrenztes Gleitvermögen gewünscht. Wenn Sie hier spezielle Anforderungen haben, können wir gerne Sie beraten und Ihre Wünsche anpassen! Grundsätzlich gilt, **geöltes Parkett ist rutschfester als lackiertes!**

Wärmeleitfähigkeit von Holzböden

Die Wärmeleitfähigkeit, auch abhängig von der Dichte, liegt bei den einzelnen Holzarten zwischen 0,10 und 0,20 W/ (m*K). Holz dämmt die Wärme also relativ gut, weshalb Holzböden als fußwarm empfunden werden. Die Wärmeleitfähigkeit liegt aber noch in einem Bereich, der die Verlegung von Parkett auf beheizten Estrichen (Fußbodenheizung) gestattet, wenn der Wärmedurchlasswiderstand des Parkettbodens nicht größer als 0,15 m²K/ W ist, was einer Holzdicke von 20 mm bis 22 mm entspricht. Auf beheizten Estrichen sollte der Bodenbelag vollflächig verklebt werden.

Elektrische Leitfähigkeit – Holzböden isolieren gut

Der elektrische Widerstand von Holz liegt zwischen 10⁸ und 10¹⁰ Ohm. Damit sind Holzböden so gute Isolatoren, dass bei elektrischen Schlägen meist keine große Verletzungsgefahr besteht. Andererseits ist die Leitfähigkeit gut genug, dass es bei Menschen zu keiner elektrostatischen Aufladung kommt. Bei filmbildenden Versiegelungen hängt dieser Faktor allerdings vom elektrischen Widerstand des Siegels ab. Das bedeutet, dass die elektrische Leitfähigkeit von Holzböden durch die Oberflächenbehandlung und das Pflegesystem beeinflusst werden kann.

Akustisches Verhalten - Boden besser vollflächig verkleben

Durch Sprache und Geräuschquellen entsteht ein Luftschall, der sich im Raum ausbreitet und von Wänden, Möbeln und Dekorationen reflektiert bzw. absorbiert wird. Die Beschaffenheit der Oberflächen ist entscheidend für die Raumakustik: Glatte und harte Oberflächen reflektieren den Schall, weiche und strukturierte schlucken ihn, sodass er nach kurzer Nachhallzeit abklingt. Auf den Menschen wirken mittlere Nachhallzeiten beruhigend, zu kurze allerdings bedrückend.

***Hinweis:** Ein mit dem Unterboden verklebter Parkettboden verhält sich in Bezug auf die Schallübertragung in andere Räume neutral. Im Hinblick auf den eigenen Nutzungsbereich wird der Raumschall durch vollflächige Verklebung positiv beeinflusst. Schwimmende Verlegung wirkt sich negativ auf die Akustik im eigenen Raum aus.*

Brandverhalten – Holzböden gelten als schwer entflammbar

Eine Brandbelastung auf der Oberseite führt zu einer Verkohlung auf der Oberfläche. Eine Brandausbreitung wird durch Holzböden nicht begünstigt. Während Holz als normal entflammbar eingestuft ist, wird Eichenparkett (auch mit Versiegelung) als schwer entflammbar klassifiziert; Voraussetzung ist eine Mindestdicke der Nutzschicht von 8 mm.

Renovierbarkeit – Holzböden halten sehr lange

Parkett hat den Vorteil, dass es im Vergleich zu Laminat, nach starker Beanspruchung selbst nach Jahrzehnten renoviert werden kann. Das Schleifen der Oberfläche sowie Neuversiegelung bzw. Ölen oder Wachsen bringen den Boden wieder in einen neuwertigen Zustand. Dieser Vorgang kann je nach Dicke der Nutzschicht mehrfach wiederholt werden. Bei schwimmend verlegtem Fertigparkett sollten Schleifmaschinen eingesetzt werden, die aufgrund ihrer Konstruktion wellenfreies Schleifen gewährleisten.

Ökologie und Wohngesundheit

Unter ökologischen Gesichtspunkten sollte ein Fußbodenbelag weder bei der Herstellung noch bei der Verarbeitung, der Nutzung, der Wiederverwendung oder Entsorgung Mensch und Umwelt belasten. Holzböden werden energiearm hergestellt, sie sind für die Gesundheit des Bewohners unbedenklich und wirken ausgleichend auf das Raumklima. Die heute eingesetzten Klebstoffe und Produkte zur Oberflächenbehandlung sind formaldehyd- und in der Regel auch lösemittelfrei oder lösemittelarm. Allergiker schätzen die glatte Parkettoberfläche, die Milben etc. keinen Raum lässt. Parkett wirkt besonders wohltuend und auf fast alle Sinne des Menschen – auf das Sehen (Farbe und Struktur), auf das Tasten (Barfußlaufen, Berührung), auf das Hören (Verbesserung der Raumakustik) und nicht zuletzt auf den Geruchssinn.

Vorteile von Parkett

- zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten
- hygienisch
- langlebig und abschleifbar (renovierbar)
- verbessert Raumklima, da feuchteregulierend
- fußwarm, da gute Wärmedämmeigenschaft
- für Fußbodenheizung gut geeignet

Nachteile von Parkett

Im Vergleich zu den Vorteilen hält sich die Liste der Nachteile in Grenzen:

- Parkett ist teuer, der Rohstoff reagiert auf UV-Strahlen und verändert die Farbe im Laufe der Jahre.
- überträgt Schall und Trittschallgeräusche.
- Riss- und Fugenbildung möglich.
- nur bedingt für Nassbereich geeignet.
- je nach Muster aufwändig zu verlegen

Fazit: ein Boden für alle Zimmer

Parkett ist immer besonders und macht in allen Zimmer des Hauses eine gute Figur. Die Klima-regulierende Eigenschaft macht sich vor allem im Wohn-, Kinder- und Schlafzimmer bezahlt und sorgt für ein gesundes Wohnen. Aber auch für Küche und Badezimmer eignen sich Holzfußböden. Hier kommt es jedoch auf eine gute Verlegung und einen guten Schutz des Holzes an.